

**NACHRUF OSR PROF. PETER HUBER
(12.12.1944, BAD VÖSLAU – 23.6.2019, WIENER NEUSTADT)**

Vera M.F. Hammer¹ & Bernd Moser²

¹Naturhistorisches Museum Wien, Mineralogisch-Petrographische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien

²Universalmuseum Joanneum, Studienzentrum Naturkunde, Weinzöttlstraße 16, 8045 Graz

email: vera.hammer@nhm-wien.ac.at / bernd.moser@museum-joanneum.at

Peter Huber war ein österreichischer Gymnasiallehrer und Mineraliensammler mit Schwerpunkt auf österreichische Mineralien sowie Mineralien der ehemaligen Österreich-Ungarischen Monarchie. Darüber hinaus war P. Huber Verfasser vieler Artikel mit den Schwerpunkten „Geschichte der Mineralogie“ und „Bedeutsame geohistorische Sammlungen“, sowie „Kunst und Kultur im Zusammenhang mit historischem Bergbau“. P. Huber war Gründungsmitglied und seit 2018 Schriftführer der 1969 ins Leben gerufenen „Vereinigung Niederösterreichischer Mineraliensammler“. Von 1976 bis 1982 war er Vorstandsmitglied der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft. Als Autor und beratendes Mitglied der Redaktion des Mineralienmagazins Lapis wurde er auch der internationalen Fachwelt bekannt (WEISE, 2019). Am 23. Juni 2019 starb er völlig unerwartet und wurde im engsten Kreis seiner Familie bestattet.

P. Huber wurde am 12. Dezember 1944 in Bad Vöslau in Niederösterreich geboren. Durch seinen Vater angeregt, begann er sich bereits in früher Jugend für Mineralien zu interessieren. Nach der Matura studierte er Mathematik an der Universität Wien und Darstellende Geometrie an der Technischen Universität Wien. Am Bundesgymnasium Zehnergasse in Wiener Neustadt unterrichtete er 36 Jahre lang die Fächer Mathematik, Informatik, Geometrisches Zeichnen, Bildnerische Erziehung und Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten. Auch seine Gattin Simone Huber (geborene Verdinek), die er 1970 ehelichte, unterrichtete an dieser Schule. Das Ehepaar Huber hat zwei Söhne, Leonhard und Bernhard, sowie vier Enkelkinder.

Bis 2004 war P. Huber für mehrere Jahre hindurch zusätzlich auch Lehrbeauftragter für Web Design und Programmierung an der Fachhochschule für Informationsberufe in Eisenstadt. Im Jahr 2002 wurde P. Huber der Titel Oberschulrat durch den Bundespräsidenten verliehen. Seit 2007 war er im Ruhestand und konnte sich noch mehr um seine Sammelleidenschaft kümmern.

Die damalige Bundesministerin Claudia Schmied verlieh Oberschulrat Peter Huber am 25.5.2009 im Rahmen eines Festaktes im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, sowie den Berufstitel Professor. Im Jahr 2011 erhielt P. Huber darüber hinaus den Kulturpreis des Landes Burgenland in der Kategorie Wissenschaft.

Der Beginn seiner aktiven Sammeltätigkeit begann 1966. Damals unternahm er ge-

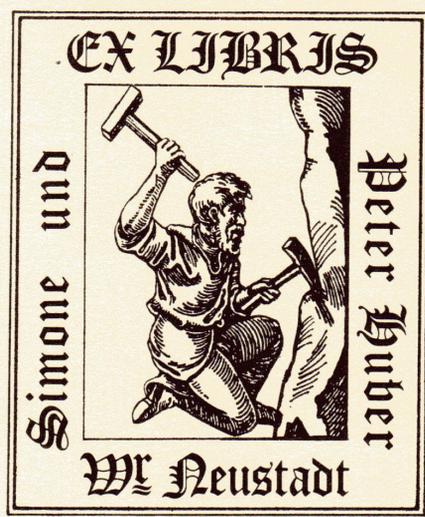


Abb. 1. Ex libris von Simone und Peter Huber, Foto: T. Cernajsek, Perchtoldsdorf.

meinsam mit seiner späteren Frau Simone, Sammelfahrten zu diversen Mineralvorkommen. Es sollte der Beginn einer Jahrzehnte währenden, gemeinsamen Passion werden, sodass in weiterer Folge nicht nur allein von P. Huber gesprochen werden kann.

Bekannt wurde das Ehepaar Huber durch das Buch „Mineral-Fundstellen. Ein Führer zum Selbstsammeln / Band 8 / Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland“ (HUBER & HUBER, 1977b). Leider waren bereits wenige Jahre nach Erscheinen zu Anfang der 1980er Jahre die meisten der angegebenen Fundplätze

abgegrast und ausgebeutet. Aus heutiger Sicht gilt dieser besagte Band 8 unter den Österreichischen Fundstellenführern dennoch als Klassiker der Sammlerliteratur, denn seit H. Commenda und A. Sigmund hatte sich mehrere Jahrzehnte niemand mehr damit befasst, die lokalen Mineralfundstellen der genannten Bundesländer zusammenfassend zu behandeln und für die Nachwelt zu dokumentieren (COMMENDA, 1904, 1926; SIGMUND, 1937; REITER, 2007). Die Fortsetzung dieses Anliegens gelang P. Huber sicher auch mit dem Werk „Die Mineralien des Burgenlandes / Geologie, Mineralogie und mineralische Rohstoffe“ (GÖTZINGER & HUBER, 2009, 2012), welches anlässlich der Ausstellung „Die Mineralschätze des Burgenlandes“ im Landesmuseum Burgenland in Eisenstadt präsentiert wurde.

P. und S. Huber eigneten sich im Lauf der Jahrzehnte ein umfangreiches Fach-



Abb. 2. P. Huber präsentiert das Buch über Jakob Friedrich van der Nüll, anlässlich des Barbaramarktes im Jahr 2011 im Naturhistorischen Museum in Wien. Foto: V. M. F. Hammer, NHM Wien.



Abb. 3. Sonderschau „Jakob Friedrich van der Nüll“, NHM Wien, Saal IV, Kuratorin: V.M.F. Hammer. Foto: A. Schumacher, NHM Wien.

wissen auf dem Gebiet der Mineralogie, über historische Lagerstätten, sowie über Bergbaukunst größtenteils durch Eigenstudium an. Im Hause Huber existiert eine ausgezeichnete Bibliothek mit vielen historischen Folianten und Schriften, alles versehen mit einem eigenen Ex Libris (Abb.1). Die akribische Durchsicht von einschlägigen Auktionsangeboten half ihnen, so manches rare Objekt aufzuspüren, welches im weitesten Sinn mit ehemaligen Geowissenschaftlern, mit Bergbau, Wunderkammern oder Mineraliensammlungen in Zusammenhang stand. Da sie mit vielen anderen Sammlern Verbindung hatten, wussten sie immer Bescheid, wann und wo eine Mineraliensammlung zum Verkauf stand. So übernahmen sie zu Beginn des neuen Jahrtausends Teile des Nachlasses der Familie des Mineralienhändlers Anton Berger aus Mödling und boten diese auf Mineralienbörsen an.

Die Beschäftigung mit historischen Sammlerpersönlichkeiten führte wohl auch dazu, sich mit einem der bedeutendsten privaten Mineraliensammler seiner Zeit in Wien auseinanderzusetzen, nämlich mit dem Großkaufmann Jakob Friedrich van der Nüll (1750–1823). Sein Nachlass wurde im Jahre 1827 vom k. k. Naturalienkabinett erworben. Die Recherchen der Autoren zur Person van der Nüll führten letztendlich sogar dazu, Portraits des Ehepaares van der Nüll zu erwerben und selbst auf der Suche nach den ursprünglichen Sammlungsschränken van der Nülls, waren sie einigermaßen erfolgreich (HUBER & HUBER, 2011). Ihr Buch „Jakob Friedrich van der Nüll / Großbürger und Sammler in Wien an der Wende zum 19. Jahrhundert“ (FLÜGEL et al., 2011), erschien im Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, wo im Jahr 2011 auch die Buchpräsentation stattfand (Abb.2). Seit 2010 gibt es zur Person van der Nüll und seine Beziehung zu Friederich Mohs eine Sondervitrine im Naturhistorischen Museum in Wien (Abb.3).

Ihre reichen Kenntnisse teilte das Ehepaar Huber nicht nur in Form von Vorträgen



Abb.4. Bornitkristall, Inv.Nr. NHM Wien G5126, Froßnitzalpe bei Windisch-Matrei, Osttirol, Foto: A. Schumacher, NHM Wien.

und Publikationen. Schon sehr früh richteten sie sich eine eigene, übersichtliche Website ein, auf der sie ihre Spezialsammlungen wie Tabatieren, Handsteine, Herrengrund-Becher, Eisenblütenkästen, Geduldflaschen, Ringsteinkabinette und Objekte mit Intarsien aus Karlsbader Sprudelstein darstellten und damit anderen Interessierten ihr Wissen weitergaben (<http://www.mineral.at>).

Zu den Hauptpunkten ihrer Interessen gehörte weiters eine ausgezeichnet dokumentierte Mineraliensammlung. Ursprünglich sammelten sie vor allem Mineralstufen aus aller Welt, doch später waren es vor allem Mineralien aus Österreich und aus den ehemaligen Monarchie-Ländern, die in ihre Sammlung aufgenommen wurden. Besonderes Augenmerk richteten sie schon damals auf die Geschichte der Mineralogie und auf andere klassische europäische Fund-Lokalitäten. Ihre hervorragende Sammlung von europäischen Klassikern wurde dann im Jahr 2015 an die Mineralienhändler Diana und Ian Bruce von Crystal Classics nach England verkauft. S. und P. Huber entschlossen sich, nur die besten Stufen an österreichischen Mineralien in ihrer Sammlung zu behalten. Darunter befindet sich ein Bornitkristall vom Froßnitz, in Osttirol, der dem berühmten Vergleichsstück im Naturhistorischen Museum Wien (Abb. 4) um nichts nachsteht (HUBER & HUBER, 2016c).

Ein weiterer Schwerpunkt der beiden Sammler S. und P. Huber war die Bergmannskunst. Ihr Heim in Wiener Neustadt glich nicht nur einem Mineralienkabinett, es wurde in den letzten Jahren zusehends Naturalienkabinett und Wunderkammer zugleich, wo man an den Wänden Gürteltier, Haifischgebiss und das Rostrum eines Sägefisches bewundern kann. Die Beschäftigung mit dem Thema „Kunst- und Wunderkammern“ kam in Form der Neuaufstellung der Kunstkammer im Neukloster in Wiener Neustadt und bei der Mitarbeit bei der Neueröffnung im Jahr 2019 bei der „Bergmännischen Schatz- und Wunderkammer“ im Bergbau- und Gotikmuseum Leogang in Salzburg zum realisierten Ausdruck.

Ein weiteres Betätigungsfeld des Ehepaars waren Reportagen über Privat- und Schulsammlungen, sowie Mineral-Kollektionen in Stiften und Klöstern. Ihr seriöses und bescheidenes Auftreten verschaffte ihnen so manchen Zutritt zu Sammlungsbeständen, die anderen Besuchern verwehrt blieben. Sie gewannen darüber hinaus Einblicke hinter die Kulissen von Universitäts- und Museumsarchiven. Durch die genaue Durchforstung der historischen Literatur nach dem Verbleib geschichtlich relevanter, mineralogischer Kollektionen war das Ehepaar Huber auf viele Sammlungen aufmerksam geworden, die im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten waren. Es war ihnen ein großes Anliegen, diese Sammlungen aus ihrem Dornröschenschlaf zu holen und darüber in diversen Vorträgen und Artikeln zu berichten.

So wurde die Mineraliensammlung des Zisterzienserstifts Lilienfeld im Jahr 1980 von P. Huber gesichtet und gereinigt, sodass sie letztendlich im Jahr 2000 wieder neu aufgestellt und beschriftet werden konnte. 1984 begann das Ehepaar Huber, die im Neukloster in Wiener Neustadt völlig ungeordnete Sammlung von Mineralien und kunsthandwerklichen Objekten zu betreuen. Nach der Reinigung wurden die Objekte thematisch gegliedert und für etwa 20 Jahre ausgestellt. Die insgesamt 3.500 Mineralien sind allerdings erst seit 2017 wieder in einer prunkvoll eingerichteten Kunst- und Wunderkammer zu besichtigen.

1986 übernahmen S. und P. Huber auch die Betreuung der Mineraliensammlung des Benediktinerstifts Seitenstetten. Nach Reinigung der Mineralstufen und Gesteine wurde auch die Gestaltung der Vitrinen übernommen (HUBER & HUBER, 1988a,b und 2007). Heute ist man dort stolz darauf, den Besuchern Spezialführungen im „Mineralienkabinett“ im naturwissenschaftlichen Trakt des Stiftes anbieten zu können. Die umfangreiche Sammlung umfasst Mineralien, Edelsteine und Konchylien aus aller Welt.

Die Mineraliensammlung des Benediktinerstifts Altenburg bei Horn in Niederösterreich stand seit 1988 ebenfalls unter ihrer Betreuung. 1991 fand dort die Ausstellung „Mineral und Dose“ statt, zu der sie einen Katalog verfassten (HUBER & HUBER, 1991a, 1994).

Die ca. 3.500 Objekte umfassende Sammlung des Augustiner Chorherrenstifts St. Florian in Oberösterreich wurde ebenfalls durch das Ehepaar Huber gereinigt und sortiert, sodass es zu einer Neuaufstellung kommen konnte. Die Arbeiten dauerten von 1988 bis 1991 (HUBER, 2004a).

Die Mineraliensammlung der Benediktinerabtei Stift Melk steht seit 1997 unter der Obhut von Pater Petrus Lehninger, der mit Unterstützung von G. Knobloch aus Aggsbach eine neue Aufstellung im barocken Ambiente durchführte. Im Jahr 2001 verkaufte das Ehepaar Huber seine 600 Stück umfassende Niederösterreich-Sammlung an das Stift. Für die Objektkatalogisierung erstellte P. Huber gemeinsam mit seinem Sohn Leonhard eine Sammlungsdatenbank (HUBER & HUBER 2007a,b,e).

Mit etwas Wehmut sah sich P. Huber 2018 mit der Tatsache konfrontiert, dass die Mineraliensammlung der Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz im Jahr 2013 an die Universität für Bodenkultur übergeben wurde. P. Huber bedauerte nicht nur die Verfrachtung der Stiftungssammlung aus ihrem ursprünglichen Kontext, sondern vor allem die unglückliche neue Bezeichnung „Lapidarium“, welche dafür vergeben wurde (MOSER, 2017).

In der Schwerpunkthauptschule Gföhl in Niederösterreich spürten S. und P. Huber 2009 die Mineraliensammlung des k. k. Bergrats und Industriellen Max Ritter von Gutmann (1857-1930) auf. Sie wurde vom Ehepaar Huber gereinigt und es kam zu einer Neuaufstellung vor der Direktionskanzlei der Schule (HUBER & HUBER, 2012c).

Auch die Mineraliensammlung des Piaristengymnasiums in Krems geriet ins Visier ihrer Recherchen. Sie war von niemand Geringerem als Ludwig Ritter von Köchel zusammengetragen worden (HUBER, 2006a; HUBER & HUBER, 2018b).

Ein Aufsatz über die Leidenschaft des Mineraliensammelns von Europäischen Ari-



Abb.5. Tabaksdose aus Achaten, samt kleinem Fundortverzeichnis in einer Geheimplade. Fertigung 1750, Christian Gottlieb Stiehl, Dresden, Inv.Nr. NHM Wien Ay972, Foto: P. Huber, Wiener Neustadt.

stokratinnen war sicher die Antwort auf die unbefriedigende Behandlung des Themas durch amerikanische Kollegen (HUBER & HUBER, 2017a; WILSON, 2014). Denn zuvor hatten sie bereits die verschollen geglaubte Mineraliensammlung der Eleonore von Raab (ca. 1755-1830) auf Burg Forchtenstein im Burgenland, wiederentdeckt. Als Basis diente ihnen die zweibändige Beschreibung dieser Sammlung durch Ignaz von Born (1742-1791) und eingehende Studien in den Esterhazy-Archiven (HUBER & HUBER, 2009a, 2015b; BORN, 1790).

Die durchaus umfangreiche und seit den frühen 1970er Jahren zusammengetragene Privatbibliothek im Hause Huber umfasst neben neuer Literatur vor allem einige historische Folianten, darunter die Erstausgabe der „Sarepta oder Bergpostill sampt der Jochimßthalischen kurtzen Chroniken“ des Johannes Mathesius aus dem Jahr 1562. Aber auch viele andere bedeutende Werke befinden sich in ihren Beständen. Die Themengebiete umfassen vor allem historische Werke über österreichische Mineralvorkommen und jene der ehemaligen Österreich-Ungarischen Monarchie, des Weiteren illustrierte Bergbaubücher, wie „De re metallica libri XII“ von Georgius Agricola, einschlägige Werke von Lazarus Ercker von Schreckenfels und das mit Kupferstichen reich bebilderte Werk von Georg Engelhard von Löhneys, „Gründlicher und außführlicher Bericht von Bergwercken“, um nur einige zu nennen. Gesammelt wurden aber auch naturwissenschaftliche Reiseberichte sowie Literatur über Kunst- und Wunderkammern. Die Kenntnisse über den Wert von historischen Büchern und Objekten der Bergbaukunst eignete sich das Ehepaar Huber zusätzlich auch aus diversen Auktionskatalogen an. Wissen, dass sie nicht in den eigenen Beständen fanden, suchten sie in Stifts- und Klosterbibliotheken sowie in Museums-

Abb.6. Peter Huber und seine Sammlung von Bergbauflaschen, Foto: S. Huber, Wiener Neustadt.

archiven, in denen sie ebenfalls recherchierten und sich einen Überblick über deren Bestände verschafften (HUBER, 1996b; HUBER & HUBER, 2016a).

Ein weiteres Sammelgebiet erwuchs aus ihrer Vorliebe zu historischen Tabatieren und Steindosen, hauptsächlich aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Den Beginn ihres diesbezüglichen Interesses stellte sicher der Katalog zur Ausstellung „Mineral und Dose“ im Stift Altenburg dar (HUBER & HUBER, 1991a). Ihre Beschäftigung mit



diesen Objekten aus Mineral- und Gesteinsmaterialien ist wohl das beste Beispiel für die Kombination von Geowissenschaften, Kunsthandwerk und Kulturgeschichte. Mit Hilfe von Vergleichsmaterial in musealen Beständen gelang es P. Huber immer wieder, seine Steinschnittobjekte mit dem entsprechenden Gesteins-Fundort zu versehen. Er hielt aber auch regen Kontakt zu Achat-Spezialisten in Deutschland, wie Ralph Schmidt aus Suhl und Gerhard Holzhey aus Erfurt, die auf P. Hubers Vermittlung auch das Naturhistorische und das Kunsthistorische Museum in Wien mit ihrem Wissen unterstützten. Das Ehepaar Huber hat im Lauf von Jahrzehnten eine wirklich ansehnliche Steindosen-Sammlung zusammengetragen, die je nach Möglichkeit in ihrer Privatsammlung immer mit den entsprechenden Rohmaterialien präsentiert sind. Im Jahr 2012 waren S. und P. Huber mit dem Joanneum-Verein auf Exkursionsfahrt in Florenz und dabei war ihnen im „Museo degli Argenti“, im Palazzo Pitti eine Achatdose aufgefallen, die baugleich mit der Stiehl-Dose des NHM Wien ist (Abb. 5). Im gleichen Jahr war das Ehepaar Huber wohl auch in Paris gewesen, um die von der Galerie J. Kugler zusammengetragene Ausstellung über Achatdosen von Johann Christian Neuber zu besichtigen (HUBER & HUBER, 2012a).

Spezialisten waren S. und P. Huber auch auf dem Gebiet sogenannter Handsteine (HUBER, 1994b, 1995, 2006b, 2014, 2015; HAMMER et al. 2005). Gemeint sind darunter einerseits Objekte aus dem 16. Jahrhundert, meist aus dichtem Silbererz, vornehmlich aus Jáchymov (früher Joachimsthal), welche oft reich mit Bergwerks- und religiösen Motiven verziert wurden. Davon zu unterscheiden sind barockzeitliche Handsteine, die oft aus einem Sammelsurium an Erz- und Gangmineralien aufgebaut sind und in sich kleine Bergwerksmodelle darstellen. P. Huber hatte die Gelegenheit, alle Handsteine des Kunsthistorischen Museums in Wien auf ihren Mineralbestand zu beurteilen. Er hatte aber auch einen umfassenden Bestands-



Abb.7. Peter und Simone Huber, 2017, Böhmen-Exkursion der Freunde des NHM Wien. Foto: V.M.F. Hammer, NHM Wien.

katalog Handsteine anderer Sammlungen samt Fotodokumentation in Arbeit. In der Privatsammlung Huber gibt es zumindest einen historischen Handstein aus Špania Dolina (früher Herrengrund), der aus verschiedenen Erzminerale und diversen Bergwerksmotiven zusammengesetzt auf Holzsockel montiert ist.

Weiters existiert auch eine Sammlung mit zahlreichen Herrengrunder Kupfergefäßen aus dem 18. Jahrhundert.

Solche Becher und Tummler werden immer wieder über Auktionen angeboten, fallen aber vermutlich wirklich nur einem montanhistorisch interessierten Personenkreis auf (HUBER, 1997b).

Gemeinsam mit dem Bergbauingenieur Otto Fitz aus Wien (1930-2012), hatte P. Huber einige Publikationen über sogenannte Bergbauflaschen, auch bergmännische Eingerichte oder Geduldflaschen genannt, herausgebracht, in der alle ihnen bis dahin bekannten derartigen Objekte aufgezählt und beschrieben sind (FITZ & HUBER, 1994, 1995a, 1995b). Dieses Thema ließ P. Huber aber nicht mehr los, er hatte stets weiter darüber berichtet und publiziert, und sich selbst eine beachtliche private Sammlung an historischen und neueren Geduldflaschen zusammengetragen (BENKE & HUBER, 2006). Gerne zeigte er diese faszinierenden Objekte seinen Besuchern (Abb.6).

Ebenso stolz konnte er auf seine umfangreiche Kollektion sogenannter „Eisenblütenkästen“ sein. Diese besonderen Objekte bergmännischer Volkskunde stammen hauptsächlich aus der Region des Steirischen Erzberges (HUBER, 2001a, 2004c,d; HUBER & HUBER, 2012). Benannt sind sie nach den korallenartig ausgebildeten Aragonit-Ästchen (Eisenblüte), welchen die früheren Bergleute wohl als Auskleidung ganzer Hohlräume angetroffen haben. Die Kästchen sollten sicher den Eindruck dieser unterirdischen Besonderheit widerspiegeln, wurden aber gerne auch mit anderen regionalen Mineralien drapiert und unter einen Glassturz gestellt.

Erst seit etwa einem Jahrzehnt beschäftigte sich das Ehepaar mit der Dokumentation sogenannter Steinmusterbücher und Ringsteinkassetten. S. und P. Huber haben etwas mehr als zwanzig solcher Ringsteinkabinette dokumentiert und deren Inhalt, meist flache Cabochons auf Materialbestand verglichen (HUBER & HUBER, 2006, 2012a).

Eine besonders schöne Sammlung haben S. und P. Huber an Objekten aus Karlsbader Sprudelstein zusammengetragen, darunter mit Kalksinter-Einlegearbeiten verzierte Kästchen, diverse Etais und Bilderrahmen. Früher waren diese Objekte beliebte Souvenirs der Karlsbader Kurgäste.

S. und P. Huber waren bereits seit 1987 Mitglied bei den Freunden des Naturhistorischen Museums Wien und haben sich am Angebot der zahlreichen Führungen, Vorträge und Exkursionen oft beteiligt. Zuletzt nahmen sie 2017 an einer mehrtägigen Fahrt teil, die unter dem Titel „Brunnengast, Geologie und Spaziergänger – Johann Wolfgang von Goethe in Westböhmen“ angekündigt war (Abb.7).

Das Ehepaar Huber widmete sich also nicht nur der Aufarbeitung historischer Mineraliensammlungen. Darüber hinaus lag ihre Spezialisierung auch auf dem ausgefallenen Gebiet der Bergbaukunst. Während die beiden viele Stifts-, Kloster- und Schulsammlungen akribisch durchforsteten, trugen sie auch ein enormes Wissen über kulturhistorisch und bergbaurelevante Objekte zusammen. Sie publizierten darüber nicht nur gemeinsam, sondern hielten erfreulicherweise auch unzählige Vorträge (vermutlich an die 300!) – legendär sind ihre gemeinsamen kurzweiligen Auftritte in Form von Doppel-Conferenzen. Diese Vorträge und Publikationen waren meist durch eigene Bilder reich illustriert, war doch P. Huber auch ein ausgezeichnete Fotograf. Die folgende Auflistung der Vorträge kann in keinem Fall als vollständig gelten, soll aber einmal mehr das reiche Betätigungsfeld von S. und P. Huber zeigen:

HUBER, P. (1993): Geowissenschaftliche Literatur in einigen österreichischen Stiftsbibliotheken. - Vortrag 1. Erbe-Symposium, Freiburg.

HUBER, S., HUBER, P. (2011): Jakob Friedrich van der Nüll, Großbürger und Sammler an der Wende zum 19. Jahrhundert. - Wissenschaftshistorischer Workshop „GeoGeschichte und Archiv“, Archiv der Universität Wien.

HUBER, S., HUBER, P. (2012): Kunst- und Wunderkammern. - Privatvortrag Haus Czuba, Brunn am Gebirge.

HUBER, S., HUBER, P. (2014): Schöne und seltene Mineralien aus Ungarn. - Österreichische Mineralogische Gesellschaft, Wien.

HUBER, S., HUBER, P. (2015): Handsteine – Faszination und Geschichte. - Vereins der Freunde des Kunsthistorischen Museums, Wien.

HUBER, P. (2016): Zur Tradition des Mineraliensammelns im Wiener Raum. - Vereinigung Niederösterreichischer Mineraliensammler, Wiener Neustadt.

HUBER, S., HUBER, P. (2017): Historische geowissenschaftliche Sammlungen in österreichischen Stiftten. - Privatvortrag Haus Czuba, Brunn am Gebirge.

HUBER, P., HUBER, S. (2018): Historische mineralogische Sammlungen in österreichischen Stiftten. - Mineralien-INFO 2017, Bramberg, Salzburg

HUBER, P., HUBER, S. (2018): Mineralogische Sammlungen in österreichischen Stiftten und Klöstern. - Vereinigung Niederösterreichischer Mineraliensammler, Wiener Neustadt.

HUBER, S., HUBER, P. (2018): Die weltbesten Strontianitfunde. Ein Bericht über

die Magnesit-Lagerstätte Oberdorf an der Laming / Steiermark. - Vortrag für Vereinigung Niederösterreichischer Mineraliensammler, Wiener Neustadt.

HUBER, S., HUBER, P. (2018): Geowissenschaftliche Sammlungen als kulturelles Erbe in österreichischen Stiften und Klöstern. - Vortrag im Festsaal des Stiftes Heiligenkreuz.

HUBER, S., HUBER, P. (2018): Historische Geowissenschaftliche Sammlungen in österreichischen Stiften. - Mineralien & Natur Verein Wienerwald, Wiener Neudorf.

HUBER, S., HUBER, P. (2018): Zur Tradition des Mineraliensammelns im Raume Wien. - Österreichische Mineralogische Gesellschaft, Freunde des NHM Wien, Universität Wien, Montanuniversität Leoben.

Auch im Frühjahr 2019 hatte das Ehepaar Huber einige Auftritte. Sie hielten nicht nur diverse Vorträge, auch eine Mineralien- und Fossilienschau wurde Mitte Juni in der Propstei der Dompfarre zu Wiener Neustadt initiiert.

HUBER, S., HUBER, P. (2019): Die 12 bedeutendsten Mineralfund(ort)e in Niederösterreich. - anlässlich des 50 Jahr-Jubiläums der Vereinigung Niederösterreichischer Mineraliensammler.

HUBER, S., HUBER, P. (2019): Die weltbesten Strontianitfunde. Ein Bericht über die Magnesit-Lagerstätte Oberdorf an der Laming / Steiermark. - Vortrag für Vereinigte Mineraliensammler Österreichs, Wien. Dieser Vortrag war auch für Ende Juni 2019 an der Montanuniversität Leoben vorgesehen, leider verstarb Peter Huber kurz zuvor.

An der Eröffnung des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang in Salzburg nahm Peter Huber ebenfalls gemeinsam mit seiner Gattin Simone teil. Sie hatten die dortige Museumsleitung beratend beim Einrichten einer Bergmännischen Schatz- und Wunderkammer unterstützt. Die zugehörige Ausstellungsbroschüre wurde ebenfalls von ihnen verfasst. Noch am Tag vor der Eröffnung hatten sie in Leogang einen Vortrag über Bergmännische Handsteine gehalten.

Das plötzliche Ableben von Peter Huber am 23. Juni 2019 in Wiener Neustadt kam für uns alle unerwartet. Sein Leben hatte er den Steinen gewidmet und uns jedenfalls in zahlreichen Gesprächen und mit den Publikationen viele bleibende Eindrücke hinterlassen.

P. Huber war über Jahrzehnte für viele Wissenschaftler und Museumskuratoren in zahlreichen Themengebieten ein hervorragender Ansprechpartner, ein Universalwissender und -denker, der seine Fachkenntnisse und sein Wissen, aber auch seine Vernetzungen mit anderen Fachkollegen und Sammlern gerne weitergab. Das Ehepaar Huber hatte noch viel vor, so war von ihnen 2018 die Idee zur Publikationsreihe „Editio naturae et artis“ entstanden, um die Verbindung von Natur und Kunst mit unterschiedlichsten Beispielen darzustellen (HUBER & HUBER, 2018a). Die zweite Ausgabe jedoch, sollte P. Huber leider nicht mehr erleben (HUBER & HUBER, 2019). Seine vielfältigen Interessen, sowie seine Rolle als Anstoß- und Antriebgeber und nicht zuletzt seine Bestrebungen, historischen Sammlungen wieder Leben einzuhauchen, werden die Erinnerungen an Peter Huber weiter aufrechterhalten.

Publikationsliste P. HUBER (kein Anspruch auf Vollständigkeit):

1968

VERDINEK, S., HUBER, P. (1968): Bernstein, Schlaining, Rumpersdorf – Mineralienfundstellen im Burgenland. - Der Aufschluss, 19, 6, 143-144.

1971

HUBER, S., HUBER, P. (1971): Zu schön, um wahr zu sein / Kleben, Montieren und Züchten von Kristallen. - Der Mineraliensammler, 3, 3-4.

1973

HUBER, S., HUBER, P. (1973/74): Zur Mineralogie des Raumes um Wiener Neustadt. - Jahresbericht 1973/74 des BG f. M. u. WkBRG f. M. Wr. Neustadt, 10-22.

1974

HUBER, S., HUBER, P. (1974): Ein Neufund von Hemimorphit vom Schwarzen Berg bei Türnitz, Niederösterreich. - Mitt. Österr. Min. Ges., 124, 25.

1976

HUBER, S., HUBER, P. (1976a): Mineralienfundstellen im Raum von Wiener Neustadt (Auszug aus dem Jahresbericht 1973/74 des BG f. M. u. WkBRG f. M. Wr. Neustadt). - Der Mineraliensammler, 3, 10-24.

HUBER, S., HUBER, P. (1976b): Über Funde von Vivianit und Pseudomalachit aus dem Burgenland und aus Niederösterreich. - Mitt. Österr. Min. Ges., 125, 10.

1977

HUBER, P. (1977a): HEINRICH PECH: Smaragde - Gauner und Phantasten. - Der Mineraliensammler, 2, 22 (Buchbesprechung).

HUBER, P. (1977b): Mineralien als Wertanlage? - Die Wirtschaft, 31.5.1977, Anlagemarkt 22/8.

HUBER, P. (1977c): Wo findet man edle Steine? - Die Wirtschaft, 4.10.1977, Anlagemarkt 40/8.

HUBER, S., HUBER, P. (1977a): Mineralienausstellung / Gestein - Mineral - Kristall. 50p. Wiener Neustadt, Rathausdruckerei, Ausstellungskatalog, 4.-16.6.1977, Wiener Neustadt.

HUBER, S., HUBER, P. (1977b): Mineral-Fundstellen. Ein Führer zum Selbstsammeln / Band 8 / Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland. 270p. Christian Weise Verlag, München und Pinguin-Verlag, Innsbruck.

1978

HUBER, P. (1978): Bericht über die Burgenlandexkursion der ÖMG am 23.5.1976. - Mitt. Österr. Min. Ges., 126, 4-6.

HUBER, S., HUBER, P. (1978): Die Geschichte des Naturhistorischen Museums Wien. - Lapis, 3, 2, 36.

HUBER, S., HUBER, P. (1978): Eine Mineralienschau mit Tradition / Nachlese zur Mineralienbörse 1978 in Sainte Marie-Aux-Mines, Elsass. - Lapis, 3, 9, 33.

HUBER, S., HUBER, P. (1978): Elefanten und Micromounts / Ein Rückblick auf die Münchner Mineralientage. - Lapis, 3, 11, 37 und 39.

1979

HUBER, S., HUBER, P. (1979): Neue Zinnerfunde vom Steirischen Erzberg. - Lapis, 4, 7/8, 66.

HUBER, S., HUBER, P. (1979): Ásványok Magyarországon / Mineralien aus Ungarn. - Lapis, 4, 11, 21-24 und 40.

1980

HUBER, S., HUBER, P. (1980a): Die mineralogische Sammlung im Burgenländischen Landesmuseum. - Die Eisenblüte, 1, 1, 17-18.

HUBER, S., HUBER, P. (1980b): Vorkommen, Verarbeitung und Mineralogie der Jade. - Die Eisenblüte, 1, 1, 21-23.

HUBER, S., HUBER, P. (1980c): Epidotfunde in Niederösterreich. - Die Eisenblüte, 1, 1, 27.

HUBER, S., HUBER, P. (1980d): Wulfenit aus Annaberg, N.Ö. / Zur Mineralogie und Genese der Blei-Zink-Lagerstätten in den Niederösterreichischen Kalkalpen. - Die Eisenblüte, 1, 2, 20-25.

HUBER, S., HUBER, P. (1980e): Rubellit aus Brasilien / Die großen Funde der letzten beiden Jahre. - Lapis, 5, 1, 28-31 und 40.

HUBER, S., HUBER, P. (1980f): Alpine Euklase. - Lapis, 5, 4, 9-11 und 40.

HUBER, S., HUBER, P. (1980g): Polen / Die Mineralien der Schwefellagerstätte Machów. - Lapis, 5, 11, 15-18 und 40.

1981

HUBER, S., HUBER, P. (1981a): Eisenblüten vom Grillenberg, NÖ. - Die Eisenblüte, 2, 3, 16-17.

HUBER, S., HUBER, P. (1981b): Die Mineralien der Antimonitlagerstätte Schlaining, Burgenland. - Die Eisenblüte, 2, 3, 18-22.

HUBER, S., HUBER, P. (1981c): Eisenblüten bei Hinterglemm im Saalachtal. - Die Eisenblüte, 2, 3, 23.

HUBER, S., HUBER, P. (1981d): Goldvorkommen im Gebiet der ehemaligen österreichisch - ungarischen Monarchie. - Die Eisenblüte, 2, 4, 25-30.

HUBER, S., HUBER, P. (1981e): Schemnitz. - Lapis, 6, 2, 15-22 und 40.

- HUBER, S., HUBER, P. (1981f): Kremnitz. - Lapis, 6, 4, 23-30 und 40.
- HUBER, S., HUBER, P. (1981g): St. Joachimsthal. - Lapis, 6, 6, 19-26 und 40.
- HUBER, S., HUBER, P. (1981h): Die Mineralien von St. Joachimsthal. - Lapis, 6, 6, 38-39.
- HUBER, S., HUBER, P. (1981i): Sándor Koch zum 85. Geburtstag. - Lapis, 6, 11, 4.
- HUBER, S., HUBER, P. (1981/1982): Zur Tradition des Mineraliensammelns im Raume Wien. - Mitt. Österr. Min. Ges., 128, 77-86.

1982

- HUBER, S., HUBER, P. (1982a): Quarzkristalle aus dem Nordostrand der Alpen / Vorkommen von Quarzkristallen im südlichen Niederösterreich und in angrenzenden Gebieten der Steiermark sowie des Burgenlandes. - Die Eisenblüte, 3, 5, 14-25.
- HUBER, S., HUBER, P. (1982b): Berylliumminerale aus Ober- und Niederösterreich. - Die Eisenblüte, 3, 6, 14-19.

1983

- AICHMAIER, H., HUBER, P. (1983): (Nachruf) Univ. Doz. Dr. Heinz Weninger / geb. 11. Juli 1936, gest. 20. August 1982. - Die Eisenblüte, 4, 7, 4-5.
- HUBER, P. (1983a): Be-Minerale (nach Strunz, 1977). - Die Eisenblüte, 4, 7, 33.
- HUBER, P. (1983b): Übersicht niederösterreichischer Fluoritvorkommen. - Die Eisenblüte, 4, 9, 9.
- HUBER, S., HUBER, P. (1983a): Herrengrund. - Lapis, 8, 5, 19-29 und 42.
- HUBER, S., HUBER, P. (1983b): Goldbergbau in Siebenbürgen. - Lapis, 8, 10, 5-10 und 49.
- HUBER, S., HUBER, P. (1983c): Verespatak - Rosia Montană. - Lapis, 8, 10, 11-18 und 49.
- HUBER, S., HUBER, P. (1983d): Nagyág - Săcărâmb. - Lapis, 8, 10, 19-25 und 49.
- HUBER, S., HUBER, P. (1983e): Botes und Vulkój-Korábia / Gold und Hessit von den Bergen Botes und Vulkój-Korábia. - Lapis, 8, 10, 28-30 und 49.
- HUBER, S., HUBER, P. (1983f): Das Goldmuseum in Brad / Goldstufen aus dem mineralogischen Museum des Bergbaubetriebes Barza. - Lapis, 8, 10, 31 und 37.
- HUBER, S., HUBER, P. (1983g): Faczebaja - Fata Băii / Kristalle von gediegen Tellur aus Siebenbürgen. - Lapis, 8, 10, 32-33 und 49.
- HUBER, S., HUBER, P. (1983h): Offenbánya - Baia de Aries / Sylvanit und Gold aus Offenbürg. - Lapis, 8, 10, 34-35 und 49.
- HUBER, S., HUBER, P. (1983i): Die Nagyáger Tellurmedaille. - Lapis, 8, 10, 36-37 und 49.

1984

HUBER, S., HUBER, P. (1984a): Aragonit von Herrengrund. - Die Eisenblüte, 5, 11, 10.

HUBER, S., HUBER, P. (1984b): Mineralfunde aus dem Norden und Osten Österreichs / Neuigkeiten und Ergänzungen zu ausgewählten Fundbereichen / Folge 1. - Die Eisenblüte, 5, 11, 27-29.

HUBER, S. & HUBER, P. (1984c): Libethen - L'ubietová. - Lapis, 9, 10, 13-21 und 50.

1985

HUBER, P. (1985a): Computer für Mineraliensammler? - Lapis, 10, 3, 4.

HUBER, P. (1985b): Leserreaktionen zu „Computer für Mineraliensammler“. - Lapis, 10, 9, 4-6.

HUBER, S., HUBER, P. (1985): Pezinok und Pernek in der Tschechoslowakei. - Lapis, 10, 11, 13-20 und 50.

1986

HUBER, S., HUBER, P. (1986a): Ignaz von Born. - Die Eisenblüte, 7, 17, 3-11.

HUBER, S., HUBER, P. (1986b): Zur Mineralogie des Burgenlandes. - In: Katalog der Burgenländischen Landessonderausstellung 1986, Oberpullendorf, 12-16.

HUBER, S., HUBER, P. (1986c): 800 Jahre Freiberg. - Lapis, 11, 7/8, 4.

1988

HUBER, S., HUBER, P. (1988a): Das Mineralienkabinett im Stift Seitenstetten. - In: Seitenstetten / Kunst und Mönchtum an der Wiege Österreichs. Katalog der Niederösterreichischen Landesausstellung, NÖ Landesmuseum, 205, 487-496.

HUBER, S. & HUBER, P. (1988b): Das Mineralienkabinett im Stift Seitenstetten. - Lapis, 13, 4, 15-21 und 42.

HUBER, P., SZOMOR, I., WIEDEMANN, R. (1988): Rudabánya / Ungarn / Die Mineralien der Eisenerzgrube Rudabánya. - Lapis, 13, 11, 11-23 und 42.

1989

HUBER, S., HUBER, P. (1989a): Ludwig, K.H., Gruber, F.: Gold- und Silberbergbau im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Das Salzburger Revier von Gastein und Rauris. - Lapis, 14, 2, 33 (Buchbesprechung).

HUBER, S., HUBER, P. (1989b): Schwazer Bergbuch (Codex Vindobonensis 10.852), vollständige Faksimileausgabe. - Lapis, 14, 3, 33 (Buchbesprechung).

HUBER, S., HUBER, P. (1989c): Schwaz ist aller Bergwerk Mutter, Faksimile-Ausgabe des berühmten Codex. - Die Presse, 25./26.2.1989, Spectrum, IX.

1990

HAMERSCHLAG, W., HUBER, P. (1990): Die Mineralogie des Waldviertels in der Literatur. - Katalog zur Sonderausstellung Waldviertel - Kristallviertel, Katalogreihe des Krahuletz-Museums Nr. 11, Eggenburg, 47-54.

HUBER, S., HUBER, P. (1990): Von Andreas Stütz bis Heute / Die mineralogische Erforschung des Waldviertels. - Katalog zur Sonderausstellung Waldviertel - Kristallviertel, Katalogreihe des Krahuletz-Museums Nr. 11, Eggenburg, 7-20.

1991

HUBER, P. (1991): Vortragsnachlese: Europäische Achate und Achatdosen. - Mefos, 2, 2, 12.

HUBER, S., HUBER, P. (1991a): Mineral und Dose / Ausstellung im Stift Altenburg bei Horn, Waldviertel, Niederösterreich. - Lapis, 16, 6, 5.

HUBER, S., HUBER, P. (1991b): Mineral und Dose. 85p., Katalog zur Ausstellung, 31.5.-27.10.1991, Stift Altenburg, NÖ, Wiener Neustadt.

HUBER, S., HUBER, P. (1991c): Mozarts Achatdose? Ein mineralogischer Beitrag zum Mozart-Jahr. - Lapis, 16, 12, 49.

1992

HUBER, P. (1992a): Vortragsnachlese: Mineraliensammlungen in österreichischen Stiften und Klöstern. - Mefos, 3, 4, 18-19.

HUBER, S., HUBER, P. (1992b): Die Medaille aus Nagyáger Tellur. - Res Montanarum, 5, 5-6.

HUBER, S., HUBER, P. (1992c): Franz Joseph Müller Freiherr von Reichenstein - seine Bedeutung für die Mineralogie und seine Veröffentlichungen. - Res Montanarum, 5, 18-22.

1993

HUBER, P. (1993a): Zur Geschichte der Steindosen-Herstellung / Zur Geschichte der Steinschneidekunst / Dosen von Idar-Oberstein / Dosen aus Sachsen / Achate aus aller Welt. - In: Steindosen des Museumsvereines Schieferbergbau Steinach/Thür, Ausstellungskatalog, 3/93, 31, 2-6.

HUBER, P. (1993b): Univ. Prof. Dr. Erich J. Zirkel 70 Jahre. - Lapis, 18, 4, 5.

HUBER, P. (1993c): Otto Fitz: Eine Sammlung erzählt. Beitrag zu Inhalt und Geschichte der Mineralien- und Gesteinssammlung an der Abteilung Baugeologie des Institutes für Bodenforschung und Baugeologie, Universität für Bodenkultur, Wien. - Lapis, 18, 9, 31 (Buchbesprechung).

HUBER, P. (1993d): Otto Fitz: Eine Sammlung erzählt. Beitrag zu Inhalt und Geschichte der Mineralien- und Gesteinssammlung an der Abteilung Baugeologie des Institutes für Bodenforschung und Baugeologie, Universität für Bodenkultur, Wien. - Res Montanarum, 7, 46 (Buchbesprechung).

1994

- GÖTZINGER, M., HUBER, P. (1994): Die Silbererze von Annaberg in Niederösterreich. - Lapis, 19, 2, 25-31 und 50.
- HUBER, P. (1994a): Annaberg oder Bleiberg? Zur Typlokalität des Wulfenits. - Lapis, 19, 2, 21-24 und 50.
- HUBER, P. (1994b): Interessantes und Kurioses aus dem alpinen Bergbau. Das Schwazer Bergwerksmodell. - Lapis, 19, 7/8, 74.
- HUBER, P. (1994c): Vortragsnachlese: Eine mineralogische Deutschlandsreise. - Mefos, 5, 8, 20.
- HUBER, S., HUBER, P. (1994): Die Mineraliensammlung des Stiftes Altenburg. - In: ANDRASCHEK-HOLZER, R.: 1144-1994 Benediktinerstift Altenburg, EOS-Verlag Erzabtei St. Otilien (35. Ergänzungsband d. Studien und Mitt. zur Geschichte d. Benediktinerordens), 443-446.

1995

- FITZ, O., HUBER, P. (1995a): Bergmännische Geduldflaschen / Inhalt und Verbreitung bergmännischer Eingerichte aus dem Gebiet der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie und aus deutschen Bergbaurevieren / Mit einem Bestandskatalog. 72p. Veröff. d. Österr. Museums f. Volkskunde, Bd. XXVII, Wien.
- FITZ, O., HUBER, P. (1995b): Ein bergmännisches Flascheneingericht im Heimatmuseum Waidhofen a. d. Ybbs. - Waidhofner Heimatblätter, 21, 45-53.
- HUBER, P. (1995): »Die schönste Stoffe« / Handsteine aus fünf Jahrhunderten. - ExtraLapis, 8, 58-67.

1996

- HUBER, P. (1996a): Zirkl, Erich, J.: Die OÖ Mineraliensammlung Otmar Wallenta (OÖMS). Beschreibung und Katalog der OÖMS in der Sternwarte von Kremsmünster. - Der Aufschluss, 47, 5/6, 128 und 144 (Buchbesprechung).
- HUBER, P. (1996b): Alte geowissenschaftliche Literatur in einigen österreichischen Stiftsbibliotheken / Old Geoscientific Literature in some Austrian Monastic Libraries. - Ber. der GBA, 35 (1. Erbe-Symposium, Freiberg, 1993), 175-180.
- HUBER, P. (1996c): Zirkl, Erich J.: Die OÖ Mineraliensammlung Otmar Wallenta (OÖMS). Beschreibung und Katalog der OÖMS in der Sternwarte von Kremsmünster. - Lapis, 21, 4, 40 (Buchbesprechung).
- HUBER, P. (1996d): Geowissenschaften im Internet. - Lapis, 21, 7/8, 5.
- HUBER, P. (1996e): Mineralien aus Maramures, Rumänien / Mineralien aus Szatmár und Marmarosch - Ein historischer Überblick. - Lapis, 21, 7/8, 13-19 und 89-90.
- HUBER, P. (1996f): Mineralienübersicht der wichtigsten Bergbaue des Bezirks Maramures. - Lapis, 21, 7/8, 60.

- HUBER, P. (1996g): Klassisch: Slowakei / Historisches Edelopal-Vorkommen. - ExtraLapis, 10, 26.
- HUBER, P. (1996h): Steiermark: Pyrit von Oberdorf an der Laming. - ExtraLapis, 11, 42-43 und 96.
- HUBER, P. (1996i): Kärnten: Bemerkenswerte Pyrite von Waldenstein. - ExtraLapis, 11, 44-45 und 96.
- HUBER, P., MURESAN, I. (1996a): Bergbaureviere um Baia Mare / Erzlagerstätten und Mineralfunde nordwestlich von Baia Mare (Nagybánya). - Lapis, 21, 7/8, 20-26 und 89-90.
- HUBER, P., MURESAN, I. (1996b): Die Erzlagerstätte Herja. Eisen-, Blei- und Antimonminerale von Herja (Herzsbánya). - Lapis, 21, 7/8, 27-34 und 89-90.
- HUBER, P., MURESAN, I. (1996c): Baia Sprie - Typlokalität seltener Mineralarten / Die Erzlagerstätte Baia Sprie (Felsöbánya). - Lapis, 21, 7/8, 35-44 und 89-90.
- HUBER, P., MURESAN, I. (1996d): Farbenprächtige Mineralien aus Cavnic / Vererzung und Mineralien von Cavnic (Kapnikbánya, Kapnik). - Lapis, 21, 7/8, 45-55 und 89-90.
- HUBER, P., MURESAN, I. (1996e): Antimonit von Baiut / Das Erzvorkommen von Baiut (Erzsebébánya). - Lapis, 21, 7/8, 56-59 und 89-90.

1997

- HUBER, P. (1997a): Faszination und Geschichte bergmännischer Handsteine / „Handsteine“ (Specimens) - Fascination and History. - Ber. der GBA (2. Erbesymposium, Leoben, 1995), 41, 99-104.
- HUBER, P. (1997b): Das Wunder der Herrengrunder Kupfergefäße: Eisen war ich, Kupfer bin ich. - In: Kupfer und seine Mineralien, Offizieller Katalog der 34. Mineralientage München, 21.- 23.10.1997, Bode-Verlag, Haltern, 24-27.

1998

- HUBER, P. (1998): 1906 - 1998: Dr. Tomáš Krut'a. - Lapis, 23, 3, 6 (Kurznotiz).

2000

- HUBER, P., TRIEBL, R. (2000): Cuprit von Rudabánya / Ungarn: Hervorragende Neufunde. - Lapis, 25, 6, 50-51.

2001

- HUBER, P. (2001a): Das Wunder im Kästchen. - In: Höhlengeheimnisse, Offizieller Katalog der 38. Mineralientage München, 26.-28.10.2001, München, 136-141.
- HUBER, P. (2001b): Univ. Prof. Dr. Erich J. Zirkel (1923-2001). - Der Steirische Mineralog, 11, 16, 2.

2004

- HUBER, P. (2004a): Die Mineraliensammlung des Stiftes St. Florian in Oberösterreich. - Lapis, 29, 12, 13-21 und 58.
- HUBER, P. (2004b): Minerály Štýrského Erzbergu (Die Mineralien des Steirischen Erzberges). - Mineral, 3, 206-215.
- HUBER, P. (2004c): O nejstarších vyobrazeních „železného kvetu“ (Die ältesten Abbildungen von Eisenblüten). - Mineral, 3, 215-219 und 237.
- HUBER, P. (2004d): Zázrak ve skřínce (Skrínky s „železným kvetem“ z Eisenerzu ve Štýrsku) (Das Wunder im Kästchen / Eisenblütenkästen aus Eisenerz in der Steiermark). - Mineral, 3, 252-256.

2005

- HAMMER, V. M. F., HANZER, H., HUBER, P. (2005): Der „Handstein“ in der Mineralogischen Schausammlung des Naturhistorischen Museums Wien. - Der Anschnitt, 57, 5-6, 200-206.
- HUBER, P. (2005): Achatdosen in alter Literatur. - In: AchatTräume, Offizieller Katalog der 42. Mineralientage München, 28.-30.10.2005, München, 74-75.

2006

- BENKE, I., HUBER, P. (2006): Palackba zárt bányászat - Magyarország bányász türelemüvegek / Bergmännische Geduldflaschen - Bergbauflaschen aus ungarischen Sammlungen. 152p., Zalaegerszeg (Magyar Olajipari Múzeum).
- HUBER, P. (2006a): Mozart, Köchel und die Mineralogie / Ein mineralogischer Beitrag zum Mozart-Jahr 2006. - Lapis, 31, 9, 25-32 und 58.
- HUBER, P. (2006b): Szenen aus der Tiefe des Berges. - Weltkunst, 10, 26-27.
- HUBER, S., HUBER, P. (2006): „Amusement Lithologique“ / Von Ringsteinkabinetten und Schmucksteinbüchern. - Lapis, 31, 11, 17-22 und 62.

2007

- HUBER, P. (2007): Classic Slowakia - Opal / The Phenomenal Gemstone. - Lithographie, LLC, Connecticut, 12-13.
- HUBER, S., HUBER, P. (2007a): Mineraliensammlungen in österreichischen Stiftten. in „Die Mineraliensammlung des Stiftes Melk“, Stift Melk, 6-10.
- HUBER, S., HUBER, P. (2007b): Die Geschichte der Mineraliensammlung des Stiftes Melk. in „Die Mineraliensammlung des Stiftes Melk“, Stift Melk, 12-29.
- HUBER, S., HUBER, P. (2007c): Seitenstetten: Die barocke Mineraliensammlung im Benediktinerstift. - In: HOFMANN, T.: Wanderungen in die Erdgeschichte (22) / Wien / Niederösterreich / Burgenland, Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München, 48-49.

HUBER, S., HUBER, P. (2007d): Bemerkenswerte Mineralien und Typminerale aus der Slowakei in österreichischen Sammlungen. in: Prvenstvá nerastnej ríše Slovenska / The unique minerals of Slovakia, Tagungsband mit Vortragszusammenfassungen, Banská Štiavnica, 6.-7.9.2007, 21-23.

HUBER, S., HUBER, P. (2007e): Wiedereröffnet: Mineraliensammlung im Stift Melk, Österreich. - Lapis, 32, 7/8, 5.

2008

HUBER, S., HUBER, P. (2008): Von Andreas Stütz bis heute / Die mineralogische Erforschung des Waldviertels. - In: STEININGER, F.: Waldviertel – Kristallviertel / Die steinerne Schatzkammer Österreichs - Gesteine und Mineralien des Waldviertels, Waldviertler Heimatbund, Horn - Waidhofen/Thaya, 64-75.

2009

GÖTZINGER, M. A., HUBER, P. (2009, 2012): Die Mineralien des Burgenlandes / Geologie, Mineralogie und mineralische Rohstoffe. 256p., Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland (WAB) 126, Eisenstadt.

HUBER, P. (2009): Schlaggenwald: Schätze aus historischen Sammlungen / Historische „Dubletten“ im Mineralienhandel. - Lapis, 34, 7/8, 33-35.

HUBER, P., HUBER, S. (2009): Die Wiederentdeckung einer verschollenen Sammlung. - Ber. GBA, 45, (10 Jahre Arbeitsgruppe Geschichte der Erdwissenschaften, 8. Wissenschaftshistorisches Symposium 24.-26.4.2009 Graz, 21-23.

2010

HUBER, S., HUBER, P. (2010a): Die Mineraliensammlung der Eleonore von Raab / The mineral collection of Éléonore de Raab. - In: HUBMANN, B. et al.: Die Anfänge der geologischen Forschung in Österreich, Scripta geo-historica, 4, Grazer Universitätsverlag - Leykam - Karl-Franzens-Universität Graz, 37-45.

HUBER, S., HUBER, P. (2010b): Flügel, Helmut W. (2009): Briefe [im Netzwerk] österreichischer „Mineralogen“ zwischen Aufklärung und Restauration. - Der Anschnitt, 62, 5-6, 277 (Buchbesprechung).

HUBER, S., HUBER, P. (2010c): Mineralien aus rumänischen Erzlagerstätten / Minerals from Romanian Ore Deposits. – In: Könighofer, H., Jakely, D.: Mineralienbilder von Hildegard Könighofer / The Mineral Art of Hildegard Könighofer. Selbstverlag, Graz, 192-195.

HUBER, S., HUBER, P. (2010d): Könighofer, H., Jakely, D.: Mineralienbilder von Hildegard Könighofer / The Mineral Art of Hildegard Könighofer. - Lapis, 35, 5, 7-8 (Buchbesprechung).

HUBER, S., HUBER, P. (2010e): Flügel, Helmut W. (2009): Briefe [im Netzwerk] österreichischer ‚Mineralogen‘ zwischen Aufklärung und Restauration. - Mitt. Österr. Min. Ges., 156, 201-202 (Buchbesprechung).

HUBER, S., HUBER, P. (2010f): FLÜGEL, Helmut W. (2009): Briefe [im Netzwerk] österreichischer ‚Mineralogen‘ zwischen Aufklärung und Restauration. – MHVÖ-Aktuell, 17, 19-20 (Buchbesprechung).

KOLITSCH, U., BRANDSTÄTTER, F., HUBER, P. (2010): 1656) Achat, Chalcodon und Cr- und Fe-reicher Spinell aus einer Sandgrube südsüdöstlich von Winzing, Niederösterreich. - In: NIEDERMAYR, G. et al.: Neue Mineralfunde aus Österreich, LIX, Carinthia II, Klagenfurt, 200/120, 242.

2011

FLÜGEL, H. W., HUBER, P., HUBER, S., MACHAN, A. (2011): Jakob Friedrich van der Nüll / Großbürger und Sammler in Wien an der Wende zum 19. Jahrhundert. 208p., Verlag des Naturhistorischen Museums Wien.

HUBER, S., HUBER, P. (2011): Jakob Friedrich van der Nüll, Großbürger und Sammler in Wien an der Wende zum 19. Jahrhundert. – Ber. GBA, 89, (10. Tagung der AG Geschichte der Erdwissenschaften, 2.12.2011, Wien), 23-24.

2012

HUBER, S., HUBER, P. (2012a): Un „Amusement Lithologique“ / Les Ringstein-Kabinette ou cabinets de pierres pour bagues. - In: KUGEL, A.: Le luxe, le goût, la science / Neuber, orfèvre minéralogiste, à la cour de Saxe, Saint-Rémy-en-l'Eau.- Éditions Monelle Hayot, 90-99 und 381-383 und 393 und 397-398.

HUBER, S., HUBER, P. (2012b): Eisenblütenkästen - Volkskunst aus Eisenerz. - In: Montanhist. Verein Österreich, „1300 Jahre Erzabbau am Steirischen Erzberg 712 – 2012 / Der Steirische Erzberg – Seine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung“. - Res Montanarum, SB, 155-166.

HUBER, S., HUBER, P. (2012c): Die Mineraliensammlung des Max Ritter von Gutmann. - Ber. GBA, 96, (11. Wissenschaftshistorische Tagung der Österr. Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“, 14.12.2012, Wien), 23-24.

2013

HUBER, S., HUBER, P. (2013a): Vom Stellenwert der Geowissenschaften im Lehrplan österreichischer Schulen und der Pflege naturhistorischer Sammlungen an Bildungsinstitutionen. - Ber. GBA, 103, (12. Tagung der Österr. AG Geschichte der Erdwissenschaften, 29.11.2013, Wien), 55-57.

HUBER, S., HUBER, P. (2013b): Devillin, Libethenit und Euchroit - Raritäten aus der Slowakei. - ExtraLapis, 45, 74-78.

HUBER, S., HUBER, P. (2013c): Helmut W. Flügel: Maria von Born (1766-1830) / Biographie einer emanzipierten Österreicherin in einer Übergangszeit. - MHVÖ-Aktuell, 23, 20 (Buchbesprechung).

2014

HUBER, P. (2014): »Die schönste Stufe« / Handsteine aus fünf Jahrhunderten. - Kaadner Heimatbrief + Mei' Erzgebirg, 4, 6-9.

HUBER, S., HUBER, P. (2014): Sammlerportrait: Karlheinz Gerl und seine Klassiker. - *Lapis*, 39, 11, 23-33.

2015

HUBER, P. (2015): Handsteine from Slovakia and Bohemia / Bergmännische Handsteine aus der Slowakei und Böhmen. - 13. Internationales Erbe-Symposium, 15.-20.6.2015, Banská Štiavnica, Slowakei, Abstracts, 90-91.

HUBER, S., HUBER, P. (2015a): Anton David Steiger, Edler von Amstein / Entrepreneur aus Wiener Neustadt mit montanistischen und mineralogischen Kenntnissen. - *Ber. GBA*, 113, (14. Tagung der Österr. AG Geschichte der Erdwissenschaften, 4.12.2015, Wien), 90.

HUBER, S., HUBER, P. (2015b): The mineral collection of Eleonore von Raab. - *The Mineralogical Record*, 46, 2, 281-291.

2016

HUBER, S., HUBER, P. (2016a): Bibliophile geowissenschaftliche Literatur in österreichischen Stiftsbibliotheken. - *Ber. GBA*, 118, (15. Treffen der Österr. AG Geschichte der Erdwissenschaften, 18.11.2016, Stift Heiligenkreuz), 65-70.

HUBER, S., HUBER, P. (2016b): Historische geowissenschaftliche Sammlungen in österreichischen Stiften. - *Ber. GBA*, 118, (15. Treffen der Österr. AG Geschichte der Erdwissenschaften, 18.11.2016, Stift Heiligenkreuz), 70-80.

HUBER, S., HUBER, P. (2016c): Legendäre Mineralstufen: Ein Bornitkristall aus dem Frossnitzgebiet. - *Der Steirische Mineralog*, 31, 39-40.

2017

HUBER, S., HUBER, P. (2017a): Aristokratinnen des 18./19. Jahrhunderts und ihre Vorliebe für geowissenschaftliche Kollektionen. - *Ber. GBA*, 123, (16. Jahrestagung der österr. AG Geschichte der Erdwissenschaften, 15.12.2017, Wien), 60-68.

HUBER, S., HUBER, P. (2017b): Ferdinand Georg Edler von Mitis und Franz Güssmanns „Lithophylacium Mitisianum“. - *Ber. GBA*, 123, (16. Jahrestagung der österr. AG Geschichte der Erdwissenschaften, 15.12.2017, Wien), 69-77.

ROBINSON, S., HUBER, P. (2017): The Art of Mines in a Bottle. - *Rocks & Minerals*, 92, 4, 374-378.

2018

HUBER, S., HUBER, P. (2018a): Johann Michael Bretschneiders Habsburger-Galeriebild im Stift Neukloster, Wiener Neustadt. 32p., *Editio naturae et artis*, Wiener Neustadt.

HUBER, S., HUBER, P. (2018b): Ludwig Ritter von Köchel (1800-1877): Jurist, Pädagoge, Musikhistoriker, Botaniker, Mineraloge und Reisender. - *Ber. GBA*, 130, (17. Jahrestagung der AG Geschichte der Erdwissenschaften, 23.11.2018, Wien), 49-54.

MOORE, T. P., HUBER, P. (2018): Oberdorf an der Laming / Styria, Austria. - The Mineralogical Record, 49, 6, 785–823.

2019

HUBER, S., HUBER, P. (2019): Die bergmännische Schatz- und Wunderkammer im Bergbau- und Gotikmuseum Leogang. 40p., Editio naturae et artis, Wiener Neustadt.

Verwendete Literatur:

BORN, I. (1790): Catalogue methodique et raisonne de la collection des fossiles de Mlle. Eleonore de Raab. - 2 Bd., Alberti, Wien.

COMMENDA, H. (1904): Übersicht der Mineralien Oberösterreichs.- Jahresber. Ver. Naturkunde in OÖ., 33, 1-72.

COMMENDA, H. (1926): Abriß des Aufbaues Oberösterreichs aus Gesteinen und Mineralien. II. Mineralien. - Heimatgau 7/2, 119-143.

HAMMER, V.M.F. (2019): Peter Huber (12.12.1944, Bad Vöslau - 23. 6. 2019, Wiener Neustadt) - Ein aufmerksamer Besucher des Naturhistorischen Museums Wien - Nekrolog. - Abstractband des 15th International „ERBE“ Symposium Cultural Heritage in Geosciences, Mining and Metallurgy - Libraries - Archives - Museums (in Druck).

MOSER, B. (2019a): Nachruf Peter Huber (1944-2019) Rückblickende Betrachtungen zu einem Sammler, Motor und Networker der Natur und Kunst. – Ber. GBA, 135, 77-79.

MOSER, B. (2019b): Epilog auf einen Universalgelehrten der Geowissenschaften in Österreich. - Steirischer Mineralog, 34, 4.

MOSER, C. (2017): Das Lapidarium des Stiftes Heiligenkreuz / Neuaufnahme und Untersuchung. 161p., Masterarbeit, Universität für Bodenkultur Wien.

NIEDERMAYR, G. (2001): Die Bedeutung privater Sammler in der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft (früher Wiener Mineralogische Gesellschaft). - Mitt. Österr. Miner. Ges., 146, 427-434.

REITER, E. (2007): Das „Fundstellenbuch“ für Mineralien aus Oberösterreich, Niederösterreich und dem Burgenland von Simone & Peter Huber: 30 Jahre später. - OÖ. Geonachrichten, 22, 3-8.

SIGMUND, A. (1937): Die Minerale Niederösterreichs. Zweite, neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 247p., Verlag F. Deuticke, Wien und Leipzig,

WEISE, C. (2019): Nachruf. Peter Huber. - Lapis, 44, 7/8, 4-5.

WILSON, W.E. (2014): An Historical Look at Woman in Mineral Collecting. - The Mineralogical Record, 45/6, 681-687.